

# «Marianne Binder ist eine Kampfsau»

Die Mitte verabschiedete ihre bisherige Präsidentin und wählte mit Edith Saner sowie Karin Koch Wick ein neues Co-Präsidium.

Daniel Vizentini

Es sei der schönste Moment in ihren acht Jahren als Parteipräsidentin gewesen, als sie damals als erste Frau in dieses Amt gewählt wurde, sagte Marianne Binder diese Woche im Interview mit der AZ. Dass sie das Präsidium nach ihrer Wahl in den Ständerat an Edith Saner und Karin Koch Wick weitergeben kann, erfülle sie mit Freude, bringe «noch mehr Schub» für die Partei.

Für Marianne Binder ist es aber auch ein emotionaler Moment, wie sie am Dienstagabend in Bremgarten am Parteitag der Mitte verkündete, dem letzten von ihr als Präsidentin. Sie blicke gerne zurück. «Wir haben viel gearbeitet», sagte Binder, an der Strategie wie an der Struktur der Partei und den angegangenen Themen. «Wir waren sichtbar, manchmal auch unbequem, und haben unseren Namen zum Programm gemacht: die Mitte.» Es sei die Partei, die den Schweizer Staat am besten trage, die «liberal und sozial» sei und «Freiheit und Verantwortung» vereine.

## Videobotschaft von Doris Leuthard

Das Potenzial im politischen Zentrum sei deshalb gross, ist sie überzeugt, «und kann noch viel grösser werden». Dass viele Junge zur Partei hinzugestossen seien, oder überhaupt viele neue Gesichter, bestätige ihr das. Geholfen hätten da auch die von gewissen Kreisen kritisierten Unterlisten bei den vergange-



Marianne Binder an ihrem letzten Parteitag als Präsidentin der Mitte Aargau. Bilder: Severin Bigler

nen Wahlen. «Uns haben die Listen gut getan», bekräftigte Marianne Binder. Die Fussstapfen sind gross, die sie im Parteipräsidium hinterlässt. Dies wurde auch aus den Worten der Wegbegleitenden klar, die sie an der Delegiertenversammlung verabschiedeten.

Die unmittelbare Geschichte der CVP und heute der Mitte sei der starken Persönlichkeit von Marianne Binder zu verdanken, sagte Regierungsrat Markus Dieth, der nicht mit Lob sparte. Marianne Binder be-

schrieb er als «eine Politikerin mit Herz und Verstand, direkt, unkonventionell, einzigartig», als eine «beeindruckende, aussergewöhnliche Frau mit Charisma».

Eine Videobotschaft für Marianne Binder hinterlassen, da sie aktuell auf Reisen ist, hat die ehemalige Bundesrätin Doris Leuthard. «Parteiarbeit ist Knochenarbeit, verbunden mit Kritik», erinnerte sie. «Man setzt sich ein und eben auch aus.» Entsprechend bedankte sie sich für Binders Einsatz. «Du

bist ein Vorbild für viele, eine tolle Frau», sagte Doris Leuthard per Video. Persönlich vor Ort ehrte sie Gerhard Pfister, Präsident der Mitte Schweiz. Er bedankte sich für die grosse Unterstützung von Binder beim Reformprozess der Partei, bei dem ihr nie die Leidenschaft und Einsatz nie gefehlt hätten.

Dass sie eine «begnadete Wahlkämpferin» ist, wie er sagte, unterstrich auch Edith Saner, die nun gemeinsam mit Karin Koch Wick als Co-Präsidentin der Mitte Aargau ihr Amt über-

nimmt: «Es ist einfach so: Marianne Binder ist eine Kampfsau, wenn es um Wahlen geht.»

## Wahlziel: Zuwachs von 18 auf 21 Sitze

Edith Saner, Grossrätin und ehemalige Frau Gemeindeammann von Birmenstorf, bestätigte an der Versammlung, dass sie früher keine Anhängerin von Co-Präsidenten gewesen sei. «Ich merke aber: Wir sind in der Mitte gefordert, Modelle auszuprobieren, die für die Zukunft der Partei wichtig sind.» Allenfalls

könnte man dereinst eine junge Person mit einer erfahrenen zusammmentun. «Unsere Partei wird es nicht mehr geben, wenn wir die Jungen nicht stärken und deren Anliegen aufnehmen.»

Diese Mischung von jung und alt lebe nicht zuletzt bereits die Bremgarter Ortspartei nach: Dort agieren die neue kantonale Co-Präsidentin Karin Koch Wick mit ihrer Tochter Jacqueline zusammen.

Dem neuen kantonalen Führungsduo gab Alfons Paul Kaufmann, Grossrat und Fraktionspräsident, an der Versammlung in Bremgarten bereits eine ambitionierte Aufgabe mit auf dem Weg: Das Wahlziel der Mitte sei, die Anzahl Sitze im Grossen Rat von 18 auf 21 zu erweitern. «Das ist machbar.»

## Parolen alle praktisch einstimmig gefasst

Vor der Neuwahl des Präsidiums fasste die Mitte noch die Parolen für die Abstimmungen vom 9. Juni. Ein einstimmiges Ja gab es für den Klimaparagrafen in der Kantonsverfassung, dasselbe empfiehlt der Parteivorstand für das Stromversorgungsgesetz. Ebenso einstimmig, aber Nein, lautet die Vorstandsparole zur Anti-Impfpflicht-Initiative.

Die eigene Initiative für eine Kostenbremse bei den Krankenkassenprämien unterstützt die Mitte Aargau mit 100 Stimmen bei 7 Enthaltungen, die Deckelung der Prämien bei 10 Prozent des Einkommens, wie es eine SP-Initiative verlangt, lehnt die Versammlung mit 109 Stimmen und 5 Enthaltungen ab.

# «Ich bin bereit»: Ruth Müri will für die Grünen in die Regierung

Mitgliederversammlung nominiert die Badenerin mit Applaus – neue Grünen-Schweiz-Präsidentin Lisa Mazzone sorgt für Grossandrang.

Adrian Kamber

«Das ist die vielleicht bestbesuchte Mitgliederversammlung ever», sagte Daniel Hölzle zur Eröffnung ebenjener Versammlung gestern Dienstagabend. Der Parteipräsident der Grünen Aargau hatte allen Grund zur Freude. Mit genau 40 Anwesenden waren nämlich fast doppelt so viele Leute vor Ort, wie an einer durchschnittlichen Versammlung.

Aber eben: Im Saal 1 der Migros Klubschule in Aarau fand ja auch keine normale Versammlung an. Denn mit Lisa Mazzone, der frisch gewählten Präsidentin der nationalen Partei, war hoher Besuch vor Ort. Die 36-jährige Genferin war sichtlich erfreut über den fast vollen Saal. Das beruhte auf Gegenseitigkeit: Mehrere Parteimitglieder zückten ihr Smartphone, als Mazzone zu einer kurzen Begrüssungsrede ansetzte.

## Mazzone: «Wir können mit Gegenwind umgehen»

«Ihr habt es nicht einfach hier im Aargau», sagte Mazzone in Anspielung auf die Abstimmung zum Energiegesetz im Grossen

Rat. Am Nachmittag vor der Mitgliederversammlung stimmte dieser einer abgespeckten Version zu, welche beim Heizungsersatz weiterhin fossile Varianten erlaubt. Die Grünen hätten sich hier mehr erhofft, enthielten sich bei der Abstimmung oder lehnten das Energiegesetz teilweise ab.

«Aber mit diesem Gegenwind können wir umgehen», so Mazzone. «Es ist nötig, dass sich

trotz des starken Gegenwinds so viele Menschen für die Umwelt engagieren.» Besonders gefreut habe sie sich etwa über das positive Urteil für die Klimaseniorinnen in Strassburg. «Das Recht für eine gesunde Umwelt ist ein Menschenrecht. Wir Grüne sind jetzt wichtiger denn je und unser Engagement macht einen Unterschied.»

Das hätten die letzten vier Jahre gezeigt, sagte Mazzone,

und: «Grosse Veränderungen sind nur zu schaffen, wenn man die Rahmenbedingungen ändert. Das will ich mit euch zusammen tun», so die ehemalige Genfer Ständerätin zum Schluss ihrer fünfminütigen Rede.

## Mit Kaffee-Veloanhänger in den Wahlkampf

Mindestens genau so viel Taten-Drang versprühte an diesem Abend auch Ruth Müri. Denn

wie die 53-Jährige schon Anfang März bekannt gab, will sie sich den frei werdenden Regierungsratssitz von Alex Hürzeler (SVP) schnappen. Nach 16 Jahren im Amt tritt der Vorsteher des Bildungsdepartements nicht mehr zu den Wahlen am 20. Oktober an. Für Bildungspolitikerin Müri also die passende Gelegenheit.

«Ich bin voll parat, ich will kandidieren», erklärte Müri denn auch ohne Umschweife vor ihren Parteigängern. In ihren verschiedenen Rollen stellte sie trotzdem nochmals kurz vor: «Als Badener Stadträtin weiss ich, wie es ist, in einer Kollegialbehörde zu arbeiten. Als Grossrätin ist es wunderschön, im Aargau Politik zu machen. Als Bildungspolitikerin kenne ich die Dossiers. Und als Grüne will ich weiterhin für Klimaschutz und Gleichstellung kämpfen.»

Ihre offizielle Nomination war an diesem Abend reine Formsache. Gegenstimmen, andere Kandidaturen oder negative Voten gab es keine. Kantonalparteipräsident Hölzle musste die Anwesenden nicht einmal dazu aufrufen, ihre Hände zu heben. Sie taten es dann trotzdem - um Ruth Müri mit gross-

sem Applaus zu gratulieren. Am 9. August plant Müri den Startschuss für ihren Wahlkampf. Eine «Tour d'Argovie» soll es werden. Mit einem Solar-Kaffee-Veloanhänger will sie durch den ganzen Kanton touren und so Wählerinnen und Wählern gewinnen. Inoffiziell beginnt ihr Wahlkampf aber schon in den nächsten Wochen. Denn die kantonale Abstimmung zum Klimaparagrafen am 9. Juni biete dazu schon eine willkommene Gelegenheit.

## Parolen für nationale Abstimmungen gefasst

Apropos Abstimmungen: Am selben Tag wird auch über vier nationale Vorlagen entschieden. Die Aargauer Grünen fassten an ihrer Mitgliederversammlung ihre Parolen dafür. Ohne Diskussion und Gegenstimmen schlossen sie sich den Parolen der nationalen Partei an, zur Freude von Lisa Mazzone.

Das heisst: Ja zur Prämienentlastungsinitiative und Ja zum Stromversorgungsgesetz. Die Kostenbremse-Initiative der Mitte und die Stopp-Impfpflicht-Initiative lehnen die Grünen hingegen ab.



Die strahlende Kandidatin Ruth Müri und der zuversichtliche Parteipräsident Daniel Hölzle nach der Nomination. Bild: Dlovan Shaheri